

Weihnachtstag 2015	
Datum: 25. Dez. 2016	Azmoos - Buchs
Musik: MH / ConTigo	

EINZUG	<u>Azmoos:</u> <b>Orgel</b> <u>Buchs:</u> <b>Narodi nam se</b> <i>Freut euch, ihr Völker, über den König aus Maria, der Jungfrau.</i>
ERÖFFNUNG	<b>335, 1-2 Herbei, o ihr Gläubigen</b>
EINLEITUNG	Mit dem Fest der Erinnerung an die Geburt Jesu geht die Adventszeit zu Ende, die Zeit der Erwartung. Doch geht die Erwartungszeit wirklich zu Ende? Was ändert sich im Leben durch eine Geburtstagsfeier? Gehen mit der Feier der Heiligen Nacht die endlosen unheiligen Nächte zu Ende?  Rufen wir zu ihm, über den wir gesungen haben: 'O lasset uns anbeten, den König, den Herrn.'
KYRIE	Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes und der Jungfrau Maria. Herr Jesus Christus, gekommen in diese Welt und doch immer noch erwartet. Herr Jesus Christus, Abbild des barmherzigen Vaters.
GLORIA	<u>Azmoos:</u> <b>78 Es jubelt aller Engelchor</b> <u>Buchs:</u> <b>Svim na zemli mir</b> <i>Allen auf Erden Frieden, allen Menschen guten Willens. Freut euch</i>
TAGESGEBET	
1.LESUNG	Propheten wie <b>Jes 62, 11-12</b> ( <i>Weihnachtsmorgen</i> ) sprachen in schwieriger Zeit dem Volk Mut zu. In der 'Tochter Zion', in Jerusalem wird der König erscheinen.

	Durch Jesus wurden diese Verheissungen der ganzen Welt bekannt.
ANTWORTGESANG	<b>332, 1-3.4 Vom Himmel hoch</b>
2.LESUNG	Paulus schreibt an <b>Tit 3, 4-7</b> , in Jesus sei die Güte und Menschenliebe Gottes erschienen.
EVANGELIUMSRUF	<b>91</b> (vor und nach Evangelium)
EVANGELIUM	<b>Lk 2,15-20</b>
PREDIGT	I  2008 wurde Barak Obama zum amerikanischen Präsidenten gewählt. Es ist der erste schwarze Präsident. Grosse Hoffnungen waren mit dieser Wahl verknüpft. Bereits 2009 erhielt er den Friedensnobelpreis.  Nur – von diesem Frieden sind wir etwa so weit weg wie der Mond entfernt ist von der Erde.  Die grossen Erwartungen an Obama wurden enttäuscht, wie man eben immer enttäuscht wird, wird zu viel erwartet.  2010 kam es zum sogenannten 'arabischen Frühling'. Massenproteste brachen aus, Diktatoren und Regimes wurden gestürzt. Der Westen jubelte: die Demokratie bricht aus.  Jetzt, fünf Jahre später ist Ernüchterung eingetreten. Statt der Demokratie herrscht Chaos und Angst. Beinahe unaufhaltsam breitet sich der 'Islamische Staat' aus.

Terroranschläge mitten in Europa richten Blutbäder an, nicht weniger aber auch die Bombenangriffe gegen dieses Terrorregime.

Auch da: die grossen Erwartungen wurden enttäuscht, wie sie immer enttäuscht werden.

II

Nun feiern wir in den Kirchen Weihnachten, das Fest der Geburt Jesu.

Und die Enttäuschung darüber, dass auch da grosse Erwartungen nicht erfüllt wurden, lässt viele Menschen dem Glauben und der Kirche den Rücken zuwenden.

Die Welt ist nicht friedvoller geworden. Noch nie waren so viele Menschen auf der Flucht wie in diesen Zeiten. Die Bedrohungen nehmen zu: Klimaerwärmung, Katastrophen, Ausbeutung und Armut.

Viele fühlen sich verlassen, wie damals die Hirten, verlassen von den Engeln, die doch verkündet hatten:

«Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen guten Willens.»

Heute haben die Engel nur noch Dekorationswert.

Man klammert an mehr oder wenige putzige Engelchen, weil die Gottesenttäuschung zu gross ist.

Nicht so die Hirten. Sie kehren dem Geschehen nicht enttäuscht den Rücken. Sie machen sich auf den Weg. Sie eilen hin zu Maria und Josef und dem Kind.

In diesem Kind, so schreibt Paulus an Titus, ist die 'Güte und Menschenliebe Gottes, unseres Retters erschienen.' (Tit 3,4)

Das konnte Paulus aber erst schreiben, nachdem dieser Jesus gekreuzigt, von Gott, seinem Vater aber auferweckt worden war.

Ohne Ostern hätten wir keine Ahnung von Weihnachten.

Wie am Kreuz, so bekommt die Barmherzigkeit Gottes in diesem Kind ein Gesicht. Dieses Kind ist das sichtbare Zeichen dafür, dass Gott uns rettet.

Doch, wovon sollen wir denn gerettet, herausgeholt werden?

Ich denke, erst einmal von den zu grossen Erwartungen:

Wir erwarten den Frieden auf der ganzen Welt, Gerechtigkeit für alle Menschen, Toleranz aller gegenüber allen.

Das alles ist aber mehr als eine Schuhnummer zu gross.

Da muss sich Enttäuschung einstellen, wie bei Obama, beim 'Arabischen Frühling' und anderswo.

III

Nehmen wir die Hirten zum Vorbild. Eilen auch wir zum Kind und zu Maria und Josef. Die Hirten gehen zu konkreten Menschen hin und hängen nicht grossen Idealen nach. Grosse Ideale sind Luftschlösser, Kopfgeburten.

Die Hirten begegnen dem kleinen, dem unscheinbaren Kind irgendwo am Rande von Bethlehem, wo die judäische Wüste nur noch wenig Futter hergibt für die Schafe.

Hier, im Kleinen geht den Hirten, die kaum etwas vom Leben zu erwarten haben, ein Licht auf – in diesem Kind bekommt Gottes Barmherzigkeit ein Gesicht. Sie preisen Gott und staunen.

Lernen wir, wie die Hirten, zu staunen über das Kleine, dann werden auch herausgeholt, gerettet aus der Sünde, sein zu wollen wie Gott.

Das ist ja gewissermassen die Ursünde des Menschen seit Anbeginn – sein wollen, wie Gott.

Doch wir können nicht sein, wie Gott.

Wir können mit unseren Diskussionen und unserem Palaver die Klimaerwärmung nicht abkühlen, den Konflikt in Syrien und im ganzen Nahen Osten nicht lösen.

Wir Menschen allein können die Welt nicht retten, sondern nur, wenn wir mit Gott zusammenwirken aus dem Geist Jesu heraus, wenn wir, wie es die Engel singen, guten Willens sind.

Guten Willens ist, wer sich, den Hirten gleich dem Kleinen zuwendet und darauf vertraut: Hier ist Gott lebendig. Hier ist Gott, der rettet. Hier ist Gott, der uns anspricht und sagt:

Versuch dein Leben zu leben, wie Jesus es getan hat.

Versuche nicht, wie Gott sein zu wollen. Aber versuche, Gott ähnlich zu werden. Gott, hat sich klein gemacht, wurde ohnmächtig.

Lass die grossen Erwartungen und Illusionen fahren und bescheide dich im Kleinen, und vertrau darauf: Es wird Gott sein, der aus Kleinem Grosses werden lässt.

An Weihnachten erinnern wir uns an den Anfang. Der Anfang ist noch nicht das Ende.

	Die Vollendung wird sein, wenn Christus in Herrlichkeit wiederkommt am Ende der Zeit, wie er gekommen in der Ohnmacht im Stall von Bethlehem.
TAUFE / CREDO	
FÜRBITTEN	<p>In Jesus hat Gott sich klein gemacht, damit die barmherzige Ohnmacht die kalten Mächte dieser Welt entlarvt werden. So bitten wir: <i>Du Trost der Welt, erhöre uns.</i></p> <p><i>Maria und Josef fanden keinen Platz in der Stadt Bethlehem und wurden an den Rand abgeschoben.</i> So bitten wir: <i>Beschütze alle, die ihre Heimat verlassen mussten und auf der Flucht sind.</i></p> <p><i>Die Hirten fanden Maria und Josef und das Kind.</i> <i>Schenke den Menschen, die um ihre Existenz bangen, Hoffnung und Zuversicht.</i></p> <p><i>Diese Tage erleben viele Menschen als dunkle Zeit und der Abwesenheit Gottes.</i> <i>Erhelle die traurigen Herzen mit deinem Licht durch Menschen, die sie trösten.</i></p> <p><i>Den Hirten riefen die Engel zu: Fürchtet euch nicht!</i> <i>Rühre die Menschen über alle nationalen und religiösen Grenzen hinweg an, damit ein Zusammenleben in Eintracht möglich ist.</i></p> <p><i>Die Engel verkünden den Frieden den Menschen guten Willens.</i></p>

	<p><i>Lass den Willen zur Versöhnung, des Friedens und zur Lösung der Probleme dieser Welt unter den Menschen wachsen.</i></p> <p><i>Weil Jesus vom Tode auferstanden ist, können wir seine Geburt feiern:</i> <i>Schenke all unseren Verstorbenen die neue Geburt in deinem himmlischen Reich.</i></p> <p>Gott, in der Geburt deines Sohnes hast du deine Barmherzigkeit zu uns und der Welt gezeigt. Dafür danken wir dir jetzt und alle Zeit.</p>
GABENBEREITUNG	<p><u>Azmoos</u>: <b>343 O du fröhliche</b> <u>Buchs</u>: <b>Haidmo, braco sada</b> <i>Lauft, ihr Hirten, eilt nach Betlehem.</i></p>
PRÄFATION	
SANCTUS	<b>104 Heilig, heilig</b>
HOCHGEBET	
VATER UNSER	
ZUR BROTBRECHUNG	<b>337,1.3-4 Zu Bethlehem</b>
KOMMUNION	<p><u>Azmoos</u>: <b>Orgel</b> <u>Buchs</u>: <b>Radujte se narodi</b> <i>Freut euch, ihr Völker, hört die Stimme: Der Heiland ist geboren</i></p>
SCHLUSSGEBET	
SCHLUSSLIED	<b>341 Stille Nacht</b>
SEGEN	
MITTEILUNGEN	
AUSZUG	<p><u>Azmoos</u>: <b>Orgel</b> <u>Buchs</u>: <b>Kroatisches Weihnachtspotourri</b></p>